

**Feinde.**

Ueber das Feld und den Hügel heulte die Schlacht,  
sraß sich ins gierige Dunkel der Nacht.

Erwachte einer aus qualenhämmernder Not,  
süßte, wie einer ihm lindernde Hilfe entbot.

Suchte beseligt des anderen zärtliche Hand,  
sah sie — und hatte den Feind erkannt.

Sein Herz, darob töricht und angstverwirrt,  
war in den Taten der Bangigleiten geirrt.

Streifte der andere still über sein Haar  
mit einer Gebärde, die voll Wunderschein war.

„Fürchte dich nicht vor meinem fremden Kleid,  
der Kampf geht irgendwo meilenweit.

Ich mußte, du mußtest. Jeder tat seine Pflicht.  
Nun sind wir Freunde...“ Und es ward Licht..

Otto Gil kale.